

Geschichten und Stimmungen für die Nachwelt

Von Harald Duin

Eine Kulturleistung ist zu würdigen. Ein Haus, Wiesenstraße 5, wird 100 Jahre, was für sich genommen noch kein Ereignis ist. Aufregender und überhaupt keine Selbstverständlichkeit ist die Tatsache, daß hier 100 Jahre eine Kneipe alle Besitzerwechsel, politischen Stürme und sonstigen Widrigkeiten überstanden hat.

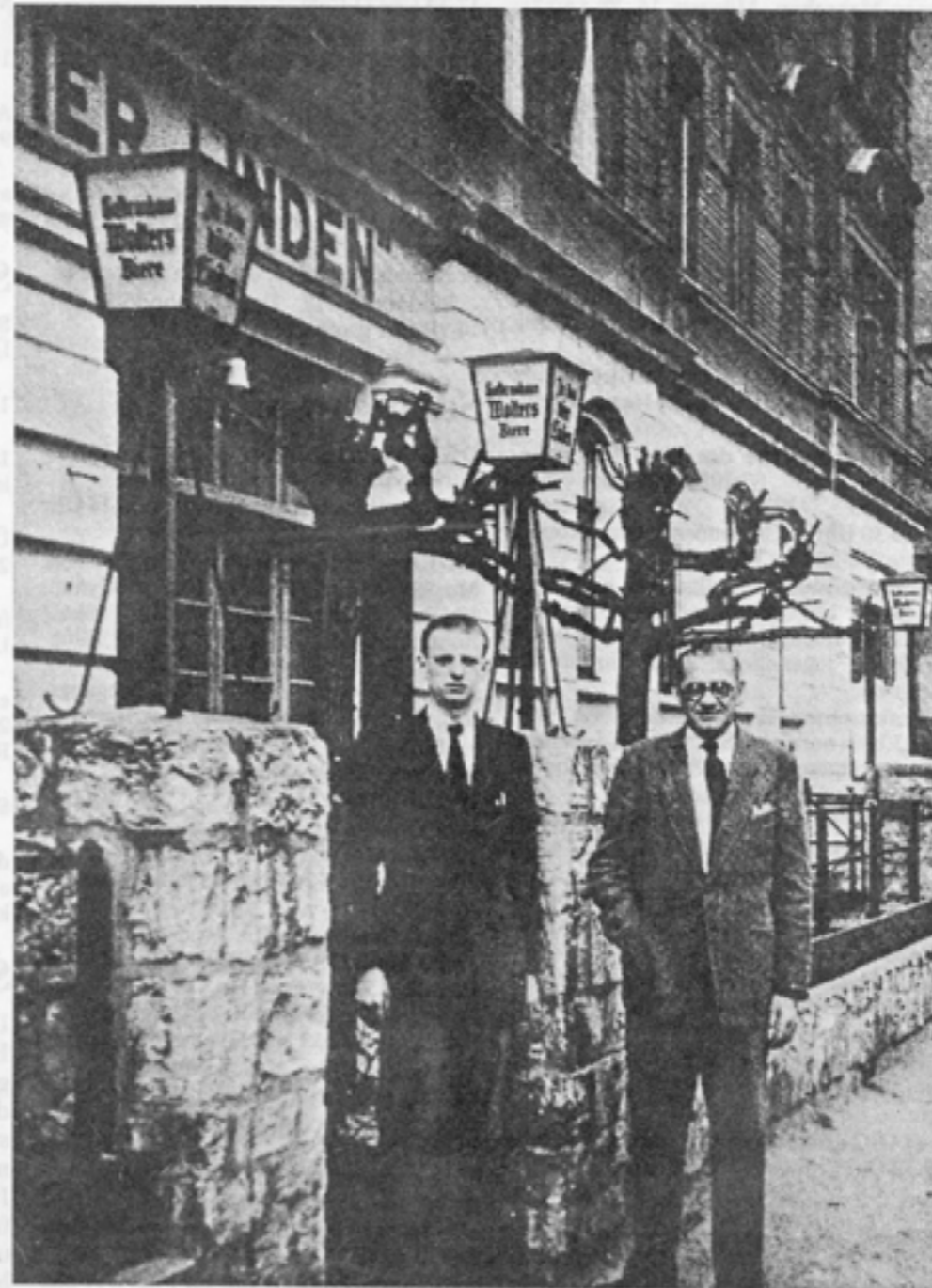
Als man Anfang dieses Jahres in „Vier Linden“ sich auf das Jubiläum einstimmte, keimte der Wunsch auf, von all den Geschichten, die sich um dieses Lokal ranken, so viele wie möglich aufzuschreiben und der Nachwelt zu erhalten.

Daß das in Arbeit ausarten mußte, kann man sich vorstellen. Zweifel am Gelingen des Werkes wurden regelmäßig resolut vom Wirt Wolfgang („Elvis“) Haberkamm zerstreut.

Jetzt liegt das reich bebilderte Ergebnis vor: „Zu den 4 Linden – Das Buch zur Kneipe“, im Buchhandel für 20 Mark erhältlich. Es ist, wenn wir das überschauen, die einzige Publikation dieser Art über ein Braunschweiger Lokal. Herausgeber sind Ernst-Johann Zauner und Heiko Vahjen, der eigens den „Selbstverlag Vier Linden“ gegründet hatte.

Die Beiträge im Buch stammen von Zauner, Charles Benecke, Rudi Raab und Professor Dr. Ernst August Roloff. Tomas Liebig steuerte stimmungsvolle Schwarzweiß-Aufnahmen vom Innenleben der „Linde“ bei. Das alles attraktiv aufgemacht von den Grafik-Designern der Agentur „wir“.

Der erste Wirt, 1896, hieß Theodor Ebers, die Kneipe „Hägener Schenke“. Mehrfach, alles nachzulesen, wechselte das Lokal in den Jahren darauf den Besitzer. 1911 übernahm der Restaurateur



Eingang von „Vier Linden“, fotografiert im Jahr 1950. Die beiden Herren davor sind leider namentlich nicht bekannt.

Foto: oh

Karl Deister das Objekt. Er war es auch, der dem Lokal den heutigen Namen gab.

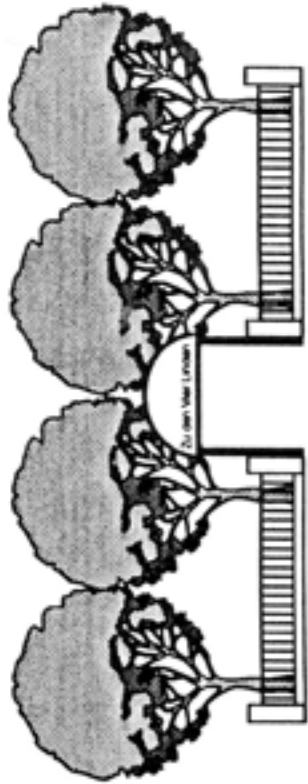
Natürlicherweise sind über die Zeit nach 1945 mehr Anekdoten und Erinnerungen im Umlauf. Die „Linde“ hatte trotz einiger Bombentreffer überlebt. Die Gastwirtsfamilie Steffen beköstigte ihre Gäste nach Kräften. Klaus Böker, der heute in Hamburg lebt, erinnert sich, daß das Lokal damals berühmt war wegen seiner Kohlrouladen, mit denen sich unter anderem der Schauspieler Hansjörg Felmy in seiner Braunschweiger Zeit über die Runden rettete.

Eine neue „Linden“-Ära begann 1980 mit Uwe Tank, der lange in Australien gelebt hatte und dann vehement in die Braunschweiger Kneipenszene („Picture“, „Pfeife“) einstieg. 1993 zog sich Tank in sein Häuschen im Burgund zurück, übergab das Lokal an den früheren Lehrer Wolfgang Haberkamm. Der hatte einst in Göttingen Theologie und Soziologie studiert. Einer seiner Professoren: Dr. Ernst August Roloff, der für das „Buch zur Kneipe“ das Geschehen in der Wiesenstraße in den zeitgeschichtlichen Strom stellte.

Autor Charles Benecke kennt „Vier Linden“ seit Jahrzehnten. Späte „Linden“-Gäste, erinnert er sich, drangen früh morgens in die gegenüberliegende Backstube Keil ein, beschafften sich ofenfrische Brötchen. Die Atmosphäre hatte mit Tank, so Benecke, einen Stich ins Alternative erhalten.

Einmal tauchte in der „Linde“ Svende Merian auf, die Jungautorin des Bestsellers „Der Tod des Märchenprinzen“. Öfter da war die heutige Fernsehmoderatorin Nina Ruge.

Den sentimentalsten Beitrag zum Buch lieferte Rudi Raab mit seinem Gedicht „Die Linde – eine Liebeserklärung an eine Kneipe“. Ein Dokument für die Ewigkeit.



Wiesenstr. 5, 38102 Braunschweig

Tel. 0531/337271

Fax 0531/509947

Zu den 4 Linden
Das Buch

Das Buch ist noch lieferbar und im Buchhandel erhältlich!